

Qualitätsbericht 2004



Inhalt

Seite	
4	Vorwort
	Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
	Basisteil
6	A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
16	B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
56	B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
59	C Qualitätssicherung
	Systemteil
64	D Qualitätspolitik
68	E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
74	F Qualitätsmanagementprojekte im Bereichszeitraum
78	G Weitergehende Informationen

Vorwort

Das Clemens-August-Krankenhaus Bitburg versteht sich als katholisches Krankenhaus auf der Basis christlicher Ethikprinzipien, das allen Bürgerinnen und Bürgern, unabhängig von Herkunft, Einkommen und Religionszugehörigkeit, mit seinen Fachdisziplinen zur Verfügung steht.

Der Qualitätsbericht zeigt unsere Strukturdaten auf und konkretisiert das Spektrum der bereits vielfältig bestehenden Aktivitäten im Qualitätsmanagement anhand ausgewählter Projekte. Er führt zur weiteren Optimierung unserer Prozesse mit Fokus auf die Ergebnisqualität und zum erkennbaren Nutzen für unsere Kunden. Unser Anspruch ist es, jedem Patienten eine qualifizierte Diagnostik,

umfängliche Therapie und menschlich zugewandte Pflege zukommen zu lassen und ihn gut zu versorgen. Für uns stellt dieser Bericht das Ergebnis und zugleich die Motivation der bisher durchgeführten Qualitätsbemühungen sowie künftiger Analysen von Verbesserungspotenzialen dar. Die Patientenorientierung steht im Mittelpunkt unserer Prozessoptimierung.

SÜDEIFEL-KLINIKEN
CLEMENS-AUGUST-KRANKENHAUS BITBURG



Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil



A

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1	Name	Südeifel-Kliniken
	Straße und Nummer	Clemens-August-Krankenhaus
	PLZ	Krankenhausstraße 1
	Ort	54634
	Telefon	Bitburg
	Fax	06561/ 64-0
	E-Mail	06561/ 64-2657
	Web	info@suedeifel-kliniken.de
		www.suedeifel-kliniken.de
A - 1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	260720307
A - 1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Marienhause GmbH
A - 1.4	Handelt es sich um ein Akademisches Lehrkrankenhaus?	Nein
A - 1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	271
A - 1.6	Stationäre Patienten	9.727
	Ambulante Patienten	10.023

A - 1.7 A

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz
1500	Allgemeine Chirurgie	87	2763	HA	Ja
0100	Innere Medizin	100	3033	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	40	1025	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	96	BA	Nein
2200	Urologie	18	1089	BA	Nein
3600	Intensivmedizin	11	529	HA	Nein
1700	Neurochirurgie	5	79	BA	Nein
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	20 Plätze		HA	Nein

A - 1.7 B

Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	B69	291	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirn durchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)
2	B80	227	Andere Kopfverletzungen
3	E62	189	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
4	E63	183	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf
5	I18	156	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
6	F62	120	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
7	E65	119	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)
8	F67	104	Hypertonie (Bluthochdruck)

>> A - 1.7 B

9	G09	101	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien
10	F73	97	Synkope und Kollaps (anfallsartige Bewusstlosigkeit)
11	F74	96	Thoraxschmerz
12	G07	95	Appendektomie (Blinddarmentfernung)
13	I68	68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
14	J65	65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma
15	G48	59	Koloskopie (Darmspiegelung)
16	B70	49	Apoplexie (Schlaganfall)
17	G50	42	Anderer Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
18	P67	32	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
19	G47	32	Anderer Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
20	F72	30	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)
21	K60	30	Zuckerkrankheit (= Diabetes Mellitus)
22	G67	30	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
23	V60	23	Alkoholintoxikation und -Entzug
24	F63	20	Venenthrombose
25	F60	16	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik
26	F71	16	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels
27	I13	11	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk
28	F66	9	Koronararteriosklerose (Herz-Schlagaderverengung)
29	O60	8	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)
30	G11	5	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes

A - 1.8

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? Besondere medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte

→ Chirurgie

Unfall-Wiederherstellungs-Chirurgie, arthroskopische Gelenkchirurgie, Gelenkersatzoperationen (Hüft- und Kniegelenke), Fußchirurgie, das gesamte Spektrum der Traumatologie, die minimalinvasive Chirurgie des Bauchraumes (Galle, Blase, Blinddarm, Leistenhernie, Dickdarm). Die Chirurgie der Schilddrüse und die Coloproktologie, Viszeralchirurgie, Venenchirurgie (sowie Beingeschwüre und diabetische Fußkrankungen).

→ Innere Medizin

Intensivmedizinische Betreuung, Lungenheilkunde, Schlaflabor, Herzkrankheiten, Krebsfrüherkennungsuntersuchungen sowie das gesamte Spektrum der Inneren Medizin.

→ Urologie

Steinleiden (Zertrümmerung (Lithotriptor), Schlinge oder Operation).
Das ganze urologische Spektrum der Tumore (insbes. Prostata, Blase, Nieren).
Behandlung von urologischen Kinderleiden, Harninkontinenz, Sterilisationen.

→ Gynäkologie und Geburtshilfe

Endoskopische und organerhaltende Operation der Gebärmutter und der Eierstöcke.
Teilstandort eines Brustzentrums mit dem Schwerpunkt der ganzheitlichen Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs und anderen Brustoperationen.
Spezielle Untersuchungen in der Schwangerschaft: Nackentransparenzmessung, Fruchtwasseruntersuchung, 3-D-Ultraschall.
Senkungsbeschwerden und Harninkontinenz mit urodynamischem Messplatz.

→ Neurochirurgie

Operative Versorgung von degenerativen WS-Erkrankungen im Bereich der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, Operationen der Nervenengpasssyndrome und Nervenverletzungen, schädelhirntraumatologische Eingriffe.

→ HNO

Gaumenmandelentfernung, Rachenmandelentfernung, Nasenscheidewandoperationen, Paukendrainagen, endonasale endoskopische Operationen an den Kieferhöhlen, Tinnitus (chronische Hörgeräusche) und vestibulärer Schwindel

→ Anästhesie

Fremdblutsparende Verfahren, Intensivtherapie und Intensivüberwachung, Notfallversorgung.

>> A - 1.8

→ Psychiatrische Tagesklinik

Ein besonderes Angebot unserer Einrichtung ist die individuelle Therapieplanung je nach Krankheitsbild. Die uns zur Verfügung stehenden spezifischen Therapieangebote werden je nach Bedarf des Einzelnen eingesetzt.

Besondere serviceorientierte Leistungsangebote

	Vorhanden
Aufenthaltsräume	●
Beschwerdemanagement	●
Beschwerdestellen	●
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher...)	●
Besuchsdienste	●
BG-Sprechstunde	●
Bibliothek	●
Bringdienste	●
Cafeteria	●
computergestützte Patienteninformationssysteme	●
Dolmetscherdienste	●
Elektrisch verstellbare Betten	●
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit	●
Freie wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	●
Friseur im Haus	●
Fußpflege im Haus	●
Internetanschluss am Bett/im Zimmer	●
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	●
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Mediationsraum)	●
Kulturelle Angebote (Klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	●
Rundfunkempfang am Bett/im Zimmer	●
Seelsorge/Grüne Damen	●
Telefon	●
Unterbringung Begleitperson	●
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	●
Stomatherapie	●

>> A - 1.8

Sonstige besondere serviceorientierte Leistungsangebote

→ Onkologie

Seit Januar 2001 wurde an unserem Krankenhaus in Kooperation mit niedergelassenen Onkologen ein Konzept zur integrativen Versorgung krebskranker Patienten eingerichtet.

Schwerpunkt dieses Modellvorhabens ist die ambulante Durchführung von Chemotherapien am Krankenhaus in enger Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Onkologen aus Trier und den Ärzten des Krankenhauses. So kann diese teilweise belastende Therapie bzgl. ihrer Nebenwirkung deutlich gelindert werden, einerseits durch moderne Medikamente, andererseits dadurch, dass die Patienten in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld heimatnah behandelt werden können. Dies reduziert die damit verbundene psychische Belastung deutlich und hilft somit, Krankheit und Therapie besser zu bewältigen.

Darüber hinaus unterstützen die beiden Onkologen die Ärzte des Krankenhauses auch bei der Behandlung der stationären onkologischen Patienten.

→ Kurzzeitpflege

Die Kurzzeitpflege St. Franziskus ist als eigenständige Einrichtung der Altenhilfe am Clemens-August-Krankenhaus angegliedert. Derzeit gibt es sieben Pflegeplätze für pflegebedürftige Menschen jeder Pflegestufe.

Es besteht die Möglichkeit der Unterbringung in einem der drei Einzelzimmer oder in zwei Doppelzimmern, alle mit Balkon. Ausgestattet sind die Zimmer mit höhenverstellbaren, elektrischen Pflegebetten, Telefon und Fernseher sind mietfrei, Schwestern-Notruf, Tisch und Stühlen und einer vom Zimmer zugänglichen Nasszelle mit Waschbecken, Dusche und WC. Hier sind noch weitere Umbaumaßnahmen geplant.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen: Besteht eine regionale Versorgungsmöglichkeit?

→ entfällt

A - 1.9

Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

→ Chirurgie

- Diagnostische Arthroskopien
- Implantation, Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
- Einbau von intravenösen Portsystemen
- Unterbindung, Excision und Stripping von Varizen
- Excision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
- Entfernung von Osteosynthesematerial
- operative Behandlung von Analfisteln und Hämorrhoiden
- operative Behandlung von Leistenbrüchen, auch bei Kindern
- Neurolyse und Dekompression eines Nerven usw.
- Spezielle Zulassung für Proktologie (Diagnostik und Therapie der After- und Mastdarmerkrankungen)
- Notfallversorgung und Notfalleingriffe

→ Gynäkologie

- Gebärmutter Spiegelungen, Ausschabungen, Konisationen, Bauchspiegelungen mit Biopsien, Sterilisationen, kleinere OPs an der Brust, Notfallversorgung und Notfalleingriffe.

→ Innere

- Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege, Ösophagus-Bougierung, Punktionen, Bronchoskopien, Lungenfunktionsprüfungen, Notfallversorgung.

→ Neurochirurgie

- Operationen der Nervenengpasssyndrome (z. B. Carpaltunnelsyndrom, Sulcus-N.-ulnaris-Syndrom (Tennisarm), Supinator-tunnelsyndrom etc.)

→ Urologie

- Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
- Entfernung eines Steines mit Desintegration (Lithotripsie) und endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase, transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra, Laserbehandlungen, Vasotomien, Phimosen

→ Onkologie

- Ambulante Zytostatika-Tumorbehandlung

→ Anästhesie

- Schmerzambulanz

A - 2.0

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Fachabteilung Chirurgie/Visceral/Unfallchirurgie ist zugelassen zum Durchgangsarzt- und Schwerverletzten Verfahren der Berufsgenossenschaften.

Der Chefarzt ist zur Weiterbildung für Chirurgie fünf Jahre ermächtigt und zwei Jahre Unfallchirurgie.

A - 2.1

Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A - 2.1.1

Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographiesystem	●	●
Cellsaver (Eigenblutauflbereitung intra. OP)	●	●
Chirurgielaser	●	●
Computertomographie (CT)	●	●
Echocardiologiegerät (EKG)	●	●
Ergo-Spirometriemessplatz	●	●
ICP (Hirndruckmessung)	●	●
Labor-Analysegerät/-System	●	●
Lithotriptor	●	
Lungenfunktionsmessplatz	●	●
OP-Mikroskop	●	●
Photodynamische Tumor-Diagnostik	●	●
Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung	●	●
Ultraschall-Diagnosegerät	●	●

A - 2.1.2

Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Akupunktur	●
Allergologie	●
Arbeits-/Werktherapie	●
Atemtherapie	●
Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetesbehandlung)	●
Bewegungs-/Sporttherapie	●
Eigenblutspende	●
Elektrotherapie	●
Entspannungstherapie	●
Gruppentherapie	●
Homöopathie	●
Krankengymnastik (Physikalische Therapie)	●
Kunsttherapie/Gestaltungstherapie	●
Lichttherapie	●
Lymphdrainage	●
Manuelle Techniken bei der Behandlung am Stütz- und Bewegungsapparat (Chirotherapie)	●
Massage	●
Medizinische Fußpflege	●
Naturheilverfahren	●
Psychotherapie/Psychosomatik	●
Qi Gong	●
Reflexzonenmassage	●
Reinigung des Blutes (Dialyse)	●
Schlaflabor	●
Schmerztherapie	●
Schwimmbad/Bewegungsbad	●
Sole-/Schwefel-Foto-Therapie	●
Sozialtherapie	●
Sprachheilkunde (Logopädie)	●
Versorgung von künstlichen Darmausgängen und Harnableitungen (Stomatherapie)	●

B-1

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten
des Krankenhauses

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Vorhanden

Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Arzt-Patienten-Seminare	●
Bewegungs-Sporttherapie (z. B. Koronarsportgruppen)	●
Diabetesschulung	●
Dialyse	●
Eigenblutspende	●
Ergotherapie	●
Ernährungs-/Diätberatung	●
Facharzt 24 Std. in der Abteilung	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Minimalinvasive Eingriffe	●
Physiotherapie	●
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Stroke-Unit	●
Thrombolyse	●
Überleitungspflege	●
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)	●
Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen	●

>> Allgemeine Chirurgie

>> B - 1.2

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst im Bereiche der Unfall- und Gelenkchirurgie die Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates (Verrenkungen, Knochenbrüche, Weichteilverletzung und wiederherstellende Operationen nach Verletzung sowie die Gelenkersatzchirurgie vor allem Hüftgelenk-, Kniegelenk-, Schultergelenk und arthroskopische Operationen, vor allem Kniegelenk und Schultergelenk).

Im Rahmen der Allgemein- und Visceralchirurgie wird die minimaleinvasive (Schlüsselloch-) Chirurgie sowohl im Bauchraum als auch im Brustkorb angeboten (Gallenblase, Blinddarm, Leistenbruch, Dickdarm, Lungengeschwülste und Pleurachirurgie). Wir behandeln Krankheiten der Schilddrüse, der Gallenblase, Magen, Bauchspeicheldrüse, Dickdarm und After; Bauchwandbrüche, Geschwülste von Haut- und Unterhaut inklusiv plastischer Chirurgie, notfallmäßige Gefäßchirurgie, sämtliche akute Baucherkrankungen und bei Kindern Phimosenerkrankungen, Leistenbrüche, akute Baucherkrankungen.

- Diagnostische Leistung
 - Ultraschalluntersuchungen der Eingeweide (Schilddrüse, Bauchorgane, Thorax) der Weichteile, Gelenke und Gefäße
- Endoskopische Untersuchungen
 - Magen-Darmtrakt, Bronchoskopie, Thorakoskopie, Laparoskopie
- Gesamte konventionelle chirurgische Röntgendiagnostik
- Computertomographie im Hause 24 Stunden verfügbar, Betrieb durch niedergelassenen Radiologen

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Besondere Schwerpunkte der Fachabteilung sind im Rahmen der Unfall-Wiederherstellungs-Chirurgie die arthroskopische Gelenkchirurgie, Gelenkersatzoperationen insbesondere bei Hüft- und Kniegelenken, Chirurgie des Fußes insbesondere der Vorfußkrankung und das gesamte Spektrum der Traumatologie.
- Spezialgebiete im Bereich der Allgemein-, Visceralchirurgie sind die Chirurgie der Venen und der Beingeschwüre insbesondere diabetischer Fußkrankungen, die minimalinvasive Chirurgie des Bauchraumes (Galle, Blase, Blinddarm, Leistenhernie, Dickdarm), die Chirurgie der Schilddrüse und die Coloproktologie d. h. Erkrankungen im Bereich des Dickdarmes und des Afters.

>> Allgemeine Chirurgie

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Allgemeine Sprechstunden	●
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen	●
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Weitere Leistungen der Abteilung im Ambulanzbereich: Spezialsprechstunde für Proktologie, Gelenkerkrankungen und Phlebologie. Notfallbehandlung und Notfallaufnahmen 24 Stunden am Tag.
- Engmaschige Kooperation mit niedergelassenen Gastroenterologen: Gemeinsame Betreuung von Patienten, gemeinsame Behandlungspfade bei Verdacht auf Tumorerkrankungen und Überwachung von Patienten...
- Enge Kooperation mit Schwerpunktkrankenhäusern in Trier und den umliegenden Universitätskliniken insbesondere Homburg und Frankfurt. Regelmäßige Hospitation der Mitarbeiter in Schwerpunktkliniken, Kongressbesuche, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für die gesamten Mitarbeiter werden gefördert. Eigenblutspende wird in Zusammenarbeit mit den Anästhesisten angeboten.
- Ambulante Behandlungsmöglichkeiten: Sämtliche Notfälle, Behandlung im Rahmen des Durchgangsarztverfahrens des Berufsgenossenschaften, ambulante Operationen vor allem im Bereich der stationärsersetzenden Maßnahmen, Untersuchungen mit der Fragestellung ob eine operative/stationäre Therapie erforderlich ist, Untersuchung und Behandlung im Rahmen von proktologischen Erkrankungen.

>> Allgemeine Chirurgie

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	I18	209	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
2	I68	177	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
3	B80	146	Andere Kopfverletzungen
4	I13	107	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk
5	G11	93	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes
6	J65	93	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust
7	G07	90	Appendektomie (Blinddarmentfernung)
8	G09	82	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien
9	I03	71	Eingriffe am Hüftgelenk
10	G67	60	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	S06	150	Hirn-Verletzung
2	S82	136	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	M23	111	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)
4	K40	93	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste
5	M54	93	Rückenschmerzen
6	S52	84	Fraktur des Unterarmes
7	S72	83	Fraktur des Femurs
8	K35	79	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)
9	K80	71	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)
10	S42	61	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes

>> Allgemeine Chirurgie

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	8831	288	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
2	5812	202	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
3	8800	181	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
4	8930	166	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
5	1650	161	Diagnostische Koloskopie (Dickdarmspiegelung)
6	5790	151	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, ect.)
7	3203	129	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
8	8931	115	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
9	5530	111	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten
10	5787	98	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial

>> Allgemeine Chirurgie

B - 2.2

Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	2361	46	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern
2	2741	23	Operation einer Analfissur, ggf. einschl. Sphinkterotomie, ggf. einschl. Exzision
3	2105	18	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)
4	2860	11	Exstirpation oder subfasziale Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen, als selbständige Leistung, je Sitzung
5	2106	10	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Innere Medizin

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Allgemeine Sprechstunden	●
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Arzt-Patienten-Seminare	●
Bewegungs-Sporttherapie (z. B. Koronarsportgruppen)	●
Diabetesschulung	●
Ergotherapie	●
Ernährungs-/Diätberatung	●
Facharzt 24 Std. in der Abteilung	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Logopädie	●
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Stroke-Unit	●
Thrombolyse	●
Überleitungspflege	●
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)	●

>> Innere Medizin

>> B - 1.2

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Sonographische Untersuchung:
 - Abdomen mit Retroperitoneum
 - Urogenitalorgane
 - Schilddrüse
 - Halsweichteile
 - Thoraxorgane
 - Gefäß-Doppler (Hirnversorgende Gefäße, periphere Arterien und Venen)
 - Echokardiographie (transthorakal; transösophageal; Stress-Echo)

- Endoskopische Untersuchung:
 - Oesophago-Gastro-Duodenoskopien
 - Rektoskopien
 - Bronchoskopien in flexibler und starrer Technik einschließlich photodynamischer Diagnostik und endobronchialer Rekanalisierung
 - ERCP einschließlich Papillotomie (Darstellung der ableitenden Gallenwege mit evtl. erforderlicher Spaltung des Ausführungsteils der Gallenwege und Entfernung von Steinen aus Gallenwegen mittels Ballon und Schlinge)

- Kardio-respiratorische Untersuchungsverfahren:
 - EKG in Ruhe und unter Belastung
 - LZ-EKG
 - LZ-Blutdruckmessung
 - Lungenfunktionsuntersuchung einschließlich Bodyplethysmographie
 - Blutgasanalyse
 - Ergospirometrie (Kapazitätsbestimmung des Herz-Lungensystems unter Belastung)

- Röntgendiagnostik:
 - Gesamte internistische konventionelle Röntgendiagnostik einschließlich Brustkorb, Bauch, Venendarstellung, Dünndarmpdarstellung

- Umfangreiches Spektrum der Labormedizin mit ausgezeichneter Versorgung auch außerhalb der Arbeitszeit und ohne Anwendung von Trockenchemie

>> Innere Medizin

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Intensivmedizinische Betreuung. Diese beginnt bereits außerhalb des Krankenhauses telefonisch durch Unterstützung der Notärzte in der Entscheidung über die so genannte Lysebehandlung (Auflösung eines Gerinnsels im Bereich der Herzkranzarterien) durch den internistischen Hintergrunddienst der Inneren Abteilung (praehospitale Lyse).
- Im Bereich der Lungenheilkunde flexible Bronchoskopie mit Videoendoskopen, darüber hinaus werden unter Vollnarkose starre Bronchoskopien in unterschiedlichen Situationen durchgeführt, so z. B. zur Fremdkörperentfernung, aber auch zur Wiedereröffnung von verschlossenen Bronchien, z. B. durch Tumorwachstum, mittels Laser.
- Internistische Notfallmedizin.
- Intensive Betreuung und Überwachung von Schlaganfallpatienten in der hiesigen Stroke Unit (Schlaganfalleinheit).
- Seit 08/03 werden schlafmedizinische Probleme (Schnarchen, nächtlicher Atemstillstände, Ein- und Durchschlafstörungen) polygraphisch und polysomnographisch (Schlaflabor) untersucht und behandelt.

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Allgemeine Sprechstunden	●
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Computergestützte Patienteninformationssysteme	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen	●
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen	●

>> Innere Medizin

>> B - 1.4

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Besonderer Wert wird auf die Früherkennung von Krebserkrankungen gelegt. In diesem Zusammenhang liegt der besondere Schwerpunkt auf der Früherkennung des Lungenkrebses (Bronchialcarcinom). Hierfür steht eine moderne Diagnostik mit Fluoreszenzlicht zur Verfügung. Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit einem hierfür spezialisierten Labor im Ruhrgebiet zur so genannten automatisierten Sputumzytometrie (computergestützte Auswertung mikroskopischer Zelluntersuchung).
- Im Jahr 2004 wurde ein neues Labormikroskop angeschafft, das eine Aufsatzmöglichkeit für eine Videokamera bietet. Mit Hilfe dieser wird in Kürze eine telemedizinische Konsilmöglichkeit im Bereich der Blut-, Knochenmark- und Lymphknotenerkrankungen geschaffen.

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	F62	223	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
2	E65	209	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)
3	F67	181	Hypertonie (Bluthochdruck)
4	F73	147	Synkope und Kollaps (kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht)
5	F71	128	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels
6	G67	126	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
7	E62	120	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
8	G48	115	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)
9	B69	113	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)
10	B70	110	Apoplexie (Schlaganfall)

>> Innere Medizin

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	J44	213	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
2	I50	201	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
3	F10	163	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
4	I10	149	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck)
5	R55	123	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht
6	I48	123	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
7	K52	110	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache
8	I20	108	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z. B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
9	G45	104	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
10	J18	88	Pneumonie (Lungenentzündung), Erreger nicht näher bezeichnet

>> Innere Medizin

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	1632	822	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
2	1440	497	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
3	8930	470	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
4	1710	417	Ganzkörperplethysmographie
5	3200	356	Native Computertomographie des Schädels
6	1650	338	Diagnostische Koloskopie
7	8390	229	Lagerungsbehandlung
8	1620	153	Diagnostische Tracheobronchoskopie
9	8800	144	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
10	3052	136	Transösophageale Echokardiographie [TEE]

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe/Gynäkologie und Geburtshilfe

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Arzt-Patienten-Seminare	●
Diabetesschulung	●
Dialyse	●
Eigenblutspende	●
Ergotherapie	●
Ernährungs-/Diätberatung	●
Facharzt 24 Std. in der Abteilung	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Homopathie	●
Minimalinvasive Eingriffe	●
Misgav-Ladach-Kaiserschnitt	●
Naturheilverfahren	●
Physiotherapie	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Thrombolyse	●
Überleitungspflege	●
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)	●

>> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

>> B - 1.2

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Familienorientierte Geburtshilfe in modern ausgestatteten warmen Räumen
- Hebammensprechstunde und Elternschule
- Betreuung und Überwachung von Risikoschwangerschaften
- Kinderärztliche Betreuung vor Ort
- Betreuung aller gynäkologischen Erkrankungen einschließlich der eventuell notwendigen Operationen
- Ultraschall- und endoskopische Ultraschall-Untersuchung
- Behandlung von Brustveränderungen und Brustkrebs
- Behandlung von Krebserkrankungen der Gebärmutter und der Eierstöcke

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Endoskopische und organerhaltende Operation der Gebärmutter und der Eierstöcke
- Teilstandort des Brustzentrums Trier mit dem Schwerpunkt der ganzheitlichen Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs
- Kosmetische Brustoperationen zur Straffung und Vergrößerung der Brust
- Spezielle Untersuchungen in der Schwangerschaft
- Nackentransparenzmessung
- Fruchtwasseruntersuchung
- Weiterführende Ultraschalluntersuchungen und 3-D-Ultraschall
- Behandlung von Patientinnen mit Senkungsbeschwerden und Harninkontinenz mit urodynamischem Messplatz
- Ultraschalluntersuchungen der Brust bei unklaren Befunden

>> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Vorhanden

Allgemeine Sprechstunden	●
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Computergestützte Patienteninformationssysteme	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Rooming in	●
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen	●
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Brustsprechstunden
- Urogynäkologische Sprechstunde
- Sprechstunde für Risikoschwangerschaften
- Kreißsaalführungen
- Geburtsvorbereitungskurse und Elternschule
- Babycafé

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	P67	361	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
2	O60	289	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)
3	O01	83	Sectio caesarea(Kaiserschnitt-Entbindung)
4	N04	80	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung

>> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

>> B - 1.5

5	O65	78	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme
6	N07	60	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)
7	O64	46	Wehen, die nicht zur Geburt führen
8	J06	32	Große Eingriffe an der Brust bei bösartiger Neubildung
9	N10	32	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung
10	O62	24	Drohende Fehlgeburt

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	Z38	289	Lebendgeborener Säugling
2	O42	86	Vorzeitiger Blasensprung
3	O70	73	Dammriss unter der Geburt
4	D25	62	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)
5	C50	54	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
6	O48	52	Übertragene Schwangerschaft
7	N83	32	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v. a. Eierstockzysten)
8	O47	28	Wehen, die nicht zur Geburt führen
9	N80	28	Gutartige Wucherung von Gebärmutter Schleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutter Schleimhaut
10	O71	27	Sonstige Verletzungen unter der Geburt

>> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	9262	368	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2	9260	219	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5758	214	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]
4	5749	87	Sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), (z. B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
5	8910	69	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
6	9261	68	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
7	5683	67	Entfernung der Gebärmutter
8	5651	55	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke
9	1471	53	Biopsie ohne Inzision am Endometrium (Gebärmutter-schleimhaut)
10	5657	49	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung

B - 2.2

Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1104	97	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung
2	1110	65	Spiegelung der Gebärmutter, ggf. einschl. Probenentnahme
3	1060	40	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion
4	1111	33	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe
5	2634	21	Laparoskopie/Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsioolyse

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde HNO

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Ernährungs-/Diätberatung	●
Facharzt 24 Std. in der Abteilung	●
Physiotherapie	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Überleitungspflege	●

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Die HNO-Abteilung wird als Belegabteilung geführt mit einem definierten Leistungsumfang
- Tonsillektomie (Gaumenmandelentfernung)
- Adenotomie (Rachenmandelentfernung)
- Operationen an der Nasenscheidewand und den Nasenmuscheln zur Verbesserung der Nasenatmung
- Mittelohroperationen (Verschluss von Trommelfellperforationen, Parazentesen, Paukendrainagen)
- Mikrochirurgische
- Kehlkopfoperationen (Microstützlaryngoskopie)
- Endonasale, endoskopische Operationen an den Kieferhöhlen
- Stationäre Behandlung von Hörstürzen mit Tinnitus (chronische Hörgeräusche) und vestibulärem Schwindel

>> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde HNO

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Ambulante Durchführung von Adenotomie (Rachenmandelentfernung) Parazentesen (Einschneiden des Trommelfelles) und Paukendrainagen unter besonders kindgerechten Verhältnissen im Beisein der Eltern mit einer aus Sicherheitsgründen mehrstündigen postoperativen Überwachung.

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Allgemeine Sprechstunden	●
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Rooming in	●
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ohrmuschelanlegeplastiken (aus medizinischer Indikation)
- fachärztliche konsiliarische Untersuchungen

>> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde HNO

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	D14	32	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag
2	D10	19	Verschiedene Eingriffe an der Nase
3	D06	18	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr
4	D09	10	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
5	D11	2	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)
6	D68	2	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag
7	D65	2	Verletzung und Deformität der Nase
8	D07	1	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen
9	D04	1	Operationen am Kiefer
10	D12	1	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	J34	25	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
2	J35	24	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
3	J32	12	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
4	J38	10	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
5	R49	3	Störungen der Stimme
6	S02	3	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
7	J03	2	Akute Mandelentzündung
8	H65	2	Nichteitrige Mittelohrentzündung
9	J33	2	Nasenpolyp
10	H66	2	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung

>> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde HNO

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	5215	92	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
2	5210	28	Operative Behandlung einer Nasenblutung
3	5285	24	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
4	5222	21	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
5	5220	18	Nasennebenhöhlenpunktion
6	5214	18	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
7	5221	17	Operationen an der Kieferhöhle
8	5200	17	Parazentese [Myringotomie]
9	5300	13	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
10	5275	7	Palatoplastik

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Urologie

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Diabetesschulung	●
Eigenblutspende	●
Ernährungs-/Diätberatung	●
Facharzt 24 Std. in der Abteilung	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Minimal-invasive Eingriffe	●
Physiotherapie	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Thrombolyse	●
Überleitungspflege	●
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)	●

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Da wir drei Urologen mit Belegabteilung am Clemens-August-Krankenhaus sind, führen wir zeitgemäß viele Behandlungen und Untersuchungen in der Praxis und im Krankenhaus durch. Dieser Vorteil „Behandlung und Nachsorge aus einer Hand“ wird durch die geplante Verlegung unserer Praxis in das Ärzte-Haus am Krankenhaus noch verstärkt.

>> Urologie

>> B - 1.2

Hier ein Auszug unseres Leitungsspektrums:

- Harndiagnostik
- Röntgenuntersuchungen
- Ultraschalluntersuchungen
- Blasen-Spiegelungen
- Vorsorgeuntersuchungen für Männer
- Sterilisation beim Mann
- Beratungen bei Störungen der Sexualfunktion, Kinderwunsch, Steinerkrankungen, Blasenschwäche, Männererkrankungen, Diät bei Steinerkrankungen
- Lasertherapien
- Operationen an Prostata, Niere und Geschlechtsorganen des Mannes
- Operationen bei Harninkontinenz der Frau
- Steintherapien mit Zertrümmerung
- ambulante Operationen bei Kindern

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Unsere besonderen Versorgungsschwerpunkte liegen bei:

- Steinleiden
 - Diagnostik der Ursachen
 - Entfernung der verschiedenen Steine (Blase-, Harnleiter- oder Nierenstein je nach Sitz und Diagnostik durch Zertrümmerung (Lithotriptor), Schlinge oder Operation)
- Tumorleiden
 - Das ganze urologische Spektrum der Tumore (insbes. Prostata, Blase, Nieren) wird von uns behandelt
- Ein weiterer Versorgungsschwerpunkt liegt in der Behandlung von urologischen Kinderleiden
- Abklärung der Harninkontinenz und Behandlung bei Frauen und Männern

>> Urologie

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Allgemeine Sprechstunden	●
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Komplette Ultraschalldiagnostik (inklusive farbiger Durchblutungsmessung, Ultraschall der Prostata vom Dickdarm aus)
- Spezifisches urologisches Röntgen (DSI-Anlage)
- Endoskopie (Spiegelung) des kompletten Harntraktes
- Kombinierte Funktionsmessung der Blase (Urodynamik) und neurourologische Funktionsdiagnostik
- Abklärung der Harninkontinenz
- Große Tumorchirurgie (z. B. radikale Entfernung der Prostata, auch im nerverhaltenden Verfahren)
- Radikale Entfernung der Harnblase (Cystektomie)
- Laserbehandlung von Penistumoren.
- Chemotherapie in allen Tumorstadien, Schmerztherapie (auch in Kooperation mit der Schmerzambulanz im Hause) sowie Bestrahlungen in Kooperation mit dem Mutterhaus Trier
- Akutversorgung urologischer Notfälle

>> Urologie

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	L07	125	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata
2	M03	111	Eingriffe am Penis
3	L42	91	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen
4	L64	87	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter
5	G09	77	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien
6	M60	74	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane
7	L63	63	Infektionen der Harnorgane
8	M04	40	Eingriffe am Hoden
9	N06	38	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen
10	M01	36	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	N20	204	Nieren- und Harnleitersteine
2	N40	150	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)
3	C67	131	Bösartige Neubildung der Harnblase
4	C61	106	Bösartige Neubildung der Prostata
5	K40	77	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste
6	N39	55	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
7	N13	54	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter
8	N35	25	Verengung der Harnröhre
9	N10	23	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion
10	N45	18	Orchitis und Epididymitis (Hoden und Nebenhodenentzündung)

>> Urologie

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	8132	451	Manipulationen an der Harnblase
2	5585	283	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
3	5573	136	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	5601	129	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
5	5572	128	Zystostomie (Blaseneröffnung)
6	8133	103	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
7	5636	100	Destruktion, Ligatur und Resektion des Ductus deferens (Sterilisation beim Mann)
8	8110	97	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
9	5560	85	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters
10	1334	84	Urodynamische Untersuchung

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Intensivmedizin/Anästhesie und Intensivmedizin

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Eigenblutspende	●
Facharzt 24 Std. in der Abteilung	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Stroke-Unit	●
Thrombolyse	●
Überleitungspflege	●
Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen	●

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Anästhesie: Tägliche Versorgung von mindestens drei Operationssälen mit allen Formen moderner Narkose mit tra-chealer Intubation, Larynxmaske, Gesichtsmaske mit bronchialer Intubation und seitengeleiteter Beatmung über Doppellumentubus
- Regionalanästhesie: rückenmarksnahe Leitungsanästhesien spinal, peridural oder kombil, Plexusanästhesien der Extremitäten, IV-Regionalanästhesie
- Kombinierte Anästhesie von Narkoseverfahren und Regionalanästhesie
- Anlage von rückenmarksnahen Kathetern im Kreißaal zur Geburtserleichterung
- Wärmetherapie und Vermeidung von intraop. Wärmeverlusten, Infusionserwärmung
- Wärmeschranke, Heizspiralen, Warmluftdecken "Warm touch"
- Aufwachraum
- postop. bzw. postanästhetische Nachbetreuung
- Vitalmonitoring, Schmerzbehandlung, Atemtherapie

>> Intensivmedizin/Anästhesie und Intensivmedizin

>> B - 1.2

- Intensivtherapie
- Maschinelle Beatmung invasiv und non-invasiv, Atemtherapie endotracheale Intubation, Punktionstracheotomie
- Punktion peripherer und zentraler Gefäße: Cava-Kath., Sheldon-Kath., arterielle Kath,
- passagere Herzschrittmacher
- Infusionstherapie, Säure/Basen/Elektrolyt-Korrektur
- Enterale und Parenterale Ernährung
- Nierenersatz-Therapie (PRISMA)
- Hämotherapie
- Monitoring, Respiration und Ventilation: Oxymetrie, Capnometrie, Gasanalyse
- Herz und Kreislauf non-invasiv und invasiv einschl. PICCO
- Bedside Labor
- Intensiv-Pflege und Decubitus-Prophyllaxe , Lagerungstherapie, Rotationbett

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Anästhesie: Hämotherapie mit homologen und autologen (Fremdblut, Eigenblut) Blutkonserven und Blutkomponenten, Fremdblutsparende Verfahren: Cellsaver, Eigenblutspende
- Serologisches Labor (Blutlabor-Betreuung) Blutdepot (Kooperation mit DRK-Blutspendedienst)
- Anästhesiolog. und Hämatolog. Mitversorgung Krankenhaus Neuerburg
- Bedside-Basislabor
- Intensivtherapie: Intensivüberwachung und -therapie von Patienten aller Abteilungen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Abteilungsärzten. Derzeit stehen elf Betten für Intensivpatienten Verfügung.
 - Notfallversorgung von Patienten des Hauses und von externen Patienten
 - Stabilisierung der Vitalfunktionen und ggf. künstliche Beatmung
 - Herz-Lungen-Wiederbelebung (Reanimation)
 - Anlage von zentralen Venenkathetern (z. B. bei künstlicher Ernährung)
 - Leitung des Blutdepots, Transfusionsverantwortlicher

>> Intensivmedizin/Anästhesie und Intensivmedizin

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Stationäre oder ambulante Schmerztherapie und Psychotherapie
- Stationäre Patienten mit akuten und chronischen Schmerzzuständen werden mit speziellen Schmerzmedikamentenschemata oder mit Spritzenpumpen versorgt.
- ambulante Behandlung von
 - Tumorschmerzen
 - Schmerzen des Stütz- und Bewegungsapparates
 - Kopf- und Gesichtsschmerzen
 - Myofaszialen Schmerzsyndromen
 - Neuropathien (Stumpf-, Phantom-, Zoster-Schmerz)
 - Allgemeiner chronischer Schmerzkrankheit

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	V60	36	Alkoholintoxikation und -Entzug
2	X62	30	Vergiftungen/Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen
3	F60	20	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik
4	F72	16	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)
5	B76	15	Anfälle

>> Intensivmedizin/Anästhesie und Intensivmedizin

>> B - 1.5

6	F71	12	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels
7	B70	10	Apoplexie (Schlaganfall)
8	A12	9	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden
9	A11	8	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden
10	A10	7	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	F10	23	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	I21	15	Akuter Herzinfarkt
3	G40	9	Anfallsleiden (= Epilepsie)
4	I20	9	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z. B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
5	I50	7	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
6	R55	6	Synkope und Kollaps (kurz dauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht)
7	T78	5	Unerwünschte Nebenwirkungen anderenorts nicht klassifiziert (z. B. Allergie, allergischer Schock)
8	J44	5	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung
9	T50	5	Vergiftung durch Medikamente (insbesondere Harn fördernde Medikamente), Drogen oder biologisch aktive Substanzen
10	T42	4	Medikamentenvergiftung

>> Intensivmedizin/Anästhesie und Intensivmedizin

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	8930	73	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	8831	53	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3	8718	43	Dauer der maschinellen Beatmung
4	8931	36	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
5	3200	24	Native Computertomographie des Schädels
6	8800	23	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
7	1632	15	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
8	8910	10	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
9	8701	10	Einfache endotracheale Intubation
10	8771	9	Kardiale Reanimation

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Neurochirurgie

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Anästhesist 24 Std. im Haus	●
Arzt-Patienten-Seminare	●
Dialyse	●
Eigenblutspende	●
Ergotherapie	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Logopädie	●
Minimalinvasive Eingriffe	●
Physiotherapie	●
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	●
Schmerztherapie	●
Sozialdienst	●
Stroke-Unit	●
Thrombolyse	●
Überleitungspflege	●
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)	●
Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen	●

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operative Versorgung von degenerativen WS-Erkrankungen im Bereich der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule z. B. bei Verengung des Spinalkanals (Wirbelkanal) und bei Foramenstenosenverengung (Verengung der Nervenwurzelausgangslöcher) sowie bei Gelenkszysten und Bandscheibenvorfällen.

>> Neurochirurgie

>> B - 1.2

- Operationen bei Verletzungen im Bereich der Halswirbelsäule mit Wirbelkörperersatz und Verplattung von vorne (ventral).
- Operationen der Nervenengpasssyndrome (z. B. Carpaltunnelsyndrom, Sulcus-N.-ulnaris-Syndrom, Supinatortunnelsyndrom etc.).
- Operative Versorgung von Nervenverletzungen auch im Sinne von Nerventransplantationen im Bereich des peripheren Nervensystems.
- Schädelhirntraumatologische Eingriffe (z. B. epidurales, akutes und chron. subdurales Hämatom, Hirnkontusionen, etc.). - Auch intrakranielle Druckmessungen und Möglichkeiten der extra- und intrakorporalen Liquorableitung in Zusammenarbeit mit der anästhesiologischen Intensivstation.
- Dekompressive Craniektomie z. B. bei Schädelhirntraumen oder im Rahmen des malignen Hirninfarktes – Stroke Unit.
- Operative Behandlung von Hirntumoren.

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Der besondere Versorgungsschwerpunkt erstreckt sich auf die operative Behandlung von degenerativen WS-Erkrankungen wie BSV und Spinalkanalstenosen. Alle Eingriffe werden in mikrochirurgischer Technik unter einem Hochleistungsmikroskop durchgeführt. Die OPs an der HWS können mittels Verblockungstechnik von ventral (Titankorbinterponat und Beckenkammdübel mit davorliegender Verplattung) durchgeführt werden. Alternativ bietet die Abteilung die Möglichkeit der Entfernung des BSV im Bereich der HWS durch eine dorsale Foraminotomie (entsprechende Entfernung des BSV von hinten) bei entsprechender Indikationsstellung. Des Weiteren besteht ein zusätzlicher Behandlungsschwerpunkt in der Versorgung hirntraumatologischer Pat. unter Mitarbeit der anästhesiologischen Intensivstation mit entsprechenden Möglichkeiten zum intrakraniellen Druckmonitoring und zur intra- und extrakorporalen Liquorableitung.

>> Neurochirurgie

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Allgemeine Sprechstunden	●
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen	●
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Im Rahmen der Behandlung des malignen Hirninfarktes bietet die belegärztlich-neurochirurgische Abteilung des Krankenhauses Bitburg die Möglichkeit der dekompressiven Craniektomie im Rahmen des malignen Hirninfarktes. Hierdurch unterscheidet sich die Stroke Unit zweiter Ordnung am Krankenhaus Bitburg von denen der Region und trägt damit zu einer gegenüber anderen Krankenhäusern herausragenden zusätzlichen Versorgungsmöglichkeit bei.
- Zusätzlich ist die Abteilung bereit, bei intraventrikulären Blutungen eine entsprechende Hämatomlysetherapie durchzuführen.
- Als weiterer integrativer Aspekt findet in der belegärztlichen Abteilung für Neurochirurgie am Krankenhaus Bitburg die Behandlung „aus einer Hand“ statt.
- Es kann gewährleistet werden, dass die Vor- und Nachbehandlung des entsprechenden Krankheitsbildes vom Operateur selbst durchgeführt wird. In Zukunft werden die entsprechenden Sprechstunden am Ärztehaus des Krankenhauses Bitburg erfolgen ähnlich einer ambulanten Vor- und Nachbetreuung einer Krankenhausabteilung.

>> Neurochirurgie

B - 1.5

Die Top-10 DRG* (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	I10	60	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule
2	B03	3	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark
3	I68	3	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
4	B02	2	Kraniotomie (Eröffnung des Schädels)
5	B71	1	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven
6	B07	1	Eingriffe an peripheren Nerven, Hirnnerven und anderen Teilen des Nervensystems
7	–	0**	
8	–	0**	
9	–	0**	
10	–	0**	

* Die belegärztliche Abteilung für Neurochirurgie am Krankenhaus Bitburg besteht erst seit dem Juli 2004. Somit sind die aufgeführten Top-10 DRG; Top-10 Haupt-Diagnosen und Top-10 Operationen bzw. Eingriffe kein repräsentativer Anhaltspunkt unserer Leistungen.

** Weitere DRGs wurden im Berichtsjahr nicht erbracht.

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fallzahl absolute Zahl	Text
1	M54	2	Rückenschmerzen
2	M51	2	Sonstige Bandscheibenschäden
3	S06	2	Intrakranielle Verletzung (Verletzungen innerhalb des Schädels)
4	M53	2	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert
5	S32	1	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
6	M48	1	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v. a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
7	A01	1	Typhus abdominalis und Paratyphus

>> Neurochirurgie

>> B - 1.6

8	S54	1	Verletzung von Nerven in Höhe des Unterarmes
9	M50	1	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
10	G40	1	Anfallsleiden (= Epilepsie)

* Die belegärztliche Abteilung für Neurochirurgie am Krankenhaus Bitburg besteht erst seit dem Juli 2004. Somit sind die aufgeführten Top-10 DRG; Top-10 Haupt-Diagnosen und Top-10 Operationen bzw. Eingriffe kein repräsentativer Anhaltspunkt unserer Leistungen.

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fallzahl	Text
1	5984	67	Mikrochirurgische Technik
2	5839	66	Andere Operationen an der Wirbelsäule
3	5830	62	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
4	5831	61	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
5	5032	45	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
6	5033	30	Einschneiden des Wirbelkanals (z. B. zur Druckentlastung)
7	5030	5	Operativer Zugang zum Schädel-Hals-Übergang und/oder zur Halswirbelsäule
8	3200	4	Native Computertomographie des Schädels
9	8930	3	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
10	5836	3	operative Wirbelsäulenversteifung

* Die belegärztliche Abteilung für Neurochirurgie am Krankenhaus Bitburg besteht erst seit dem Juli 2004. Somit sind die aufgeführten Top-10 DRG; Top-10 Haupt-Diagnosen und Top-10 Operationen bzw. Eingriffe kein repräsentativer Anhaltspunkt unserer Leistungen.

B - 1.1

Name der Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Psychiatrische Tagesklinik

B - 1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

	Vorhanden
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus	●
Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin	●
Ambulante Rehabilitation	●
Arzt-Patienten-Seminare	●
Bewegungs-Sporttherapie (z. B. Koronarsportgruppen)	●
Diabetesschulung	●
Ergotherapie	●
Ernährungs-/Diätberatung	●
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)	●
Gruppenpsychotherapie	●
Physiotherapie	●
Psychoedukation	●
Sozialdienst	●
Tagesklinik	●
Überleitungspflege	●
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)	●

>> Psychiatrische Tagesklinik

>> B - 1.2

Sonstiges medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Welche Patienten werden behandelt?
Es können grundsätzlich alle Störungen des psychiatrischen und psychosomatischen Fachgebietes behandelt werden (z. B. Psychosen, Depressionen, Angststörungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen ...)
Im Regelfall können Patientinnen und Patienten mit Demenz- oder Suchterkrankungen nicht aufgenommen werden.
- Wie sieht die Therapie aus?
Neben der eventuell erforderlichen medikamentösen Therapie werden in breitem Umfang psycho- und soziotherapeutische Angebote eingesetzt. Diese stellen wir gemeinsam mit dem Patienten individuell zusammen.
- Ein Auszug aus dem Therapieprogramm:
 - Psychotherapeutische Einzelgespräche
 - Gruppenpsychotherapie
 - Kognitives Training
 - Psychoedukation bei psychotischen Erkrankungen
 - Kunsttherapie
 - Psychiatrische Bezugspflege
 - Entspannungstraining
 - Soziales Kompetenztraining
 - Sport- und Bewegungstherapie
 - Haushaltstraining
 - Gemeinschaftstherapeutische Veranstaltungen
- Die Behandlungsdauer richtet sich nach der individuellen Notwendigkeit: Sie kann den Zeitraum von einer mehrtägigen Krisenintervention bis hin zu einer mehrmonatigen Behandlung umfassen.
- Wer kann in die Tagesklinik einweisen?
Für die Aufnahme ist eine Krankenhauseinweisung (vom Haus- bzw. Facharzt) erforderlich. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit einer direkten Verlegung aus dem stationären Bereich eines Krankenhauses.
- Außerhalb der Dienstzeiten können sich die PatientInnen an die Psychiatrische Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses in Gerolstein wenden. Unsere Tagesklinik bildet gemeinsam mit dieser Einrichtung eine Abteilung. Beide arbeiten eng zusammen, beispielsweise wenn während der tagesklinischen Behandlung eine stationäre Krisenintervention erforderlich ist.

>> Psychiatrische Tagesklinik

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Ein besonderes Angebot unserer Einrichtung ist die individuelle Therapieplanung je nach Krankheitsbild. Die uns zur Verfügung stehenden spezifischen Therapieangebote werden je nach Bedarf des Einzelnen eingesetzt: Es existieren sowohl Behandlungsprogramme für Patienten mit Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis und anderen psychotischen Störungen als auch spezielle Therapiekonzepte für psychosomatische Erkrankungen, z. B. zur Behandlung von Angsterkrankungen und Depressionen sowie zur Schmerztherapie.

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

	Vorhanden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)	●
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren	●
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen	●

Sonstige weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Tagesklinik bedeutet, dass sich die Patienten dort tagsüber aufhalten, während Sie den Abend, die Nacht und das Wochenende in ihrer vertrauten Umgebung verbringen. Dadurch wird einerseits der Umgang mit Familie und Freunden aufrechterhalten, andererseits können Schwierigkeiten, die sich aus den Beziehungen im Alltag ergeben, in der Behandlung bearbeitet werden.
- Teilstationäre Behandlung kommt für die Betroffenen infrage, die keiner oder keiner weiteren stationären Behandlung bedürfen und für die eine ambulante Behandlung zurzeit nicht ausreichend bzw. deren Beginn mit zu langen Wartezeiten (z. B. bei akuter Krise) verbunden ist.
- Eventuelle Unsicherheiten seitens des Patienten klären wir gerne in einem unverbindlichen Vorgespräch mit der Möglichkeit der Besichtigung unserer Tagesklinik.

>> Psychiatrische Tagesklinik

>> B - 1.4

- Neben unseren Versorgungsschwerpunkten leisten wir Hilfestellung durch adäquate Maßnahmen bei sozialen Schwierigkeiten (z. B. Arbeitsproblemen) sowie durch Vermittlung an entsprechende Stellen durch spezielle Angebote wie z. B. Diät- und Ernährungsberatung durch Einbezug und Aufklärung von Familienmitgliedern (falls vom Patienten gewünscht) durch Kriseninterventionen.

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

- Da die Tagesklinik nicht nach DRG oder OPS abgerechnet wird, können diese Daten nicht hinterlegt werden.

B - 1.6

Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

- Da die Tagesklinik nicht nach DRG oder OPS abgerechnet wird, können diese Daten nicht hinterlegt werden.

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

- Da die Tagesklinik nicht nach DRG oder OPS abgerechnet wird, können diese Daten nicht hinterlegt werden.

B-2 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 2.1

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr)

→ 409

B - 2.2

Die Top-5 der ambulanten Operationen des Gesamt-Krankenhauses (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer vollständig	Fallzahl Absolute Zahl	Text
1	1104	97	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung
2	1110	65	Spiegelung der Gebärmutter, ggf. einschl. Probenentnahme
3	2361	45	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern
4	1060	40	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion
5	1111	33	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe

B - 2.3

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

- Hochschulambulanz: Nicht vorhanden
- Psychiatrische Institutsambulanz: Nicht vorhanden
- Sozial-pädiatrisches Zentrum: Nicht vorhanden

B - 2.4

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis

→ 5

B - 2.4

Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1500	Allgemeine Chirurgie	16	10	6
0100	Innere Medizin	14	8	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	7	3	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohren- heilkunde	2	0	2
2200	Urologie	3	0	3
3600	Intensivmedizin	7	1	6
1700	Neurochirurgie	1	0	1
2960	Allgemeine Psychiatrie/ Tagesklinik (für teil- stationäre Pflegesätze)	3	2	1

B - 2.5

Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Proz. Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger	Proz. Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Proz. Anteil der Krankenpflegehelfer/-innen (1 Jahr)
1500 Allgemeine Chirurgie	43	100	0	0
0100 Innere Medizin	47	100	0	0
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	21	100	0	0
2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	100	0	0
2200 Urologie	19	100	0	0
3600 Intensivmedizin	29	100	33	0
1700 Neurochirurgie	5	100	0	0
2960 Allgemeine Psychiatrie/ Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	4	100	25	0



Qualitätssicherung

C - 1

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

→ Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leitungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
			Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
Cholezystektomie	●	●	100,00%	100,00%
Geburtshilfe	●	●	100,00%	99,31%
Gynäkologische Operationen	●	●	100,00%	94,65%
Herzschrittmacher-Erstimplantation	●	●	98,00%	95,48%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	●	●	100,00%	100,00%
Herzschrittmacher-Revision/ -Explantation	●	●	72,00%	74,03%
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	●	●	100,00%	98,44%
Hüft-Endoprothesen-Wechsel	●	●	100,00%	92,39%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	●	●	100,00%	95,85%
Knie-Totalendoprothese- Erstimplantation	●	●	100,00%	98,59%
Mammachirurgie	●	●	100,00%	91,68%
Gesamt (Soll-/Ist-Vergleich)			99,40%	–

C - 3

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Ist über §137 SGB V hinaus auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart?

→ Ja

>> C - 3

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Qualitätssicherung bei Appendektomien auf Landesebene
- Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung

Auf Beschluss des Lenkungsausschusses ist ab 01.01.2001 in Rheinland-Pfalz dieses Qualitätssicherungsverfahren auf der Basis freiwilliger Teilnahme eingeführt worden unsere Einrichtung nimmt daran teil.
Dokumentation der externen Qualitätssicherung für den Bereich der Appendektomien

C - 4

Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

- Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:
Das Clemens-August-Krankenhaus ist Teilstandort eines Brustzentrums mit dem Schwerpunkt der ganzheitlichen Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs und anderen Brustoperationen. Hierzu ist mit der AOK ein DMP-Vertrag abgeschlossen worden.
- Das Disease-Management-Programm (DMP) ist mit dem Ziel geschlossen worden, die Qualität und die Ergebnisse der Versorgung durch alle beteiligten Leistungsbereiche hindurch zu verbessern. Eine qualitätsgesicherte Behandlung soll nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und unter Berücksichtigung evidenzbasierter Leitlinien erfolgen. Durch eine stärkere Vernetzung der stationären und ambulanten Versorgungsbereiche soll der Informationsfluss zwischen den Behandlungsbereichen verstärkt werden.

C - 5.1

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Nein			
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	Nein			

Systemteil



D

Qualitätspolitik

Menschen, für die wir da sind

Leitbild und Strategie

Neben den gesetzlichen Vorgaben bildet das Leitbild und die Unternehmensstrategie der Krankenhäuser der Marienhaus GmbH das Fundament unseres Qualitätsmanagements.

Träger des Clemens-August-Krankenhauses ist die Marienhaus GmbH. Diese gemeinnützige Gesellschaft definiert ihre Zweckbestimmung im Gesellschaftsvertrag folgendermaßen:

- Caritas als Erfüllung des Gebotes Christi gehört zusammen mit Verkündigung und Liturgie zum Auftrag und zu den Lebensäußerungen der Kirche. Darauf aufgebaut ist unsere Strategie und unser Leitbild.
- Die Menschen, die zu uns kommen, befinden sich in einer besonderen, oft als bedrohlich empfundenen Lebenssituation. Wichtig ist uns eine ganzheitliche Betreuung, die dem Bedürfnis der uns Anvertrauten nach Zuwendung, Akzeptanz und Geborgenheit nachkommt (Kapitel III unseres Leitbildes.)
- Die Zielgruppen für unser Krankenhaus werden durch den Versorgungsauftrag und die Krankenhausplanung sowie das Leitbild unseres Trägers bestimmt. Es sind Kranke, Verletzte und Schwangere sowie intoxikierte Patienten. Die Mitnahme von Begleitpersonen ist möglich.
- Dem caritativen Auftrag weiß sich die Marienhaus GmbH auch 100 Jahre nach ihrer Gründung verpflichtet. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen geändert haben, sind Kranke und Alte, Kinder und Jugendliche, Benachteiligte und Menschen in Grenzsituationen des Lebens die Menschen, für die wir da sind (Strategische Grundsätze und Ziele der Marienhaus GmbH).

Zur guten Qualität gehört die Sicherstellung einer guten Unterbringung der Patienten sowie auch die Bereitstellung von medizinischem Gerät, das dem Anspruch an eine moderne Diagnostik und Medizin unserer einweisenden Ärzte und unserer Patienten entspricht. So konnten wir in den letzten Jahren die Investitionstätigkeit permanent weiterentwickeln und damit diese Ziele sicherstellen. Beispielsweise sind in den letzten Jahren viele Bau- und Sanierungsmaßnahmen realisiert worden. Für die nächsten Jahre sind die Planungen schon festgelegt.

Strategische Grundsätze und Ziele der Marienhaus GmbH



Zur Wahrnehmung und langfristigen wirtschaftlichen Absicherung des Gesellschaftsauftrages richtet sich die Marienhaus GmbH in ihren Entscheidungen an den folgenden strategischen Grundsätzen aus.

Auf Basis der strategischen Grundsätze werden die strategischen Unternehmensziele und Maßnahmen definiert, welche die Grundlage für den Planungsprozess auf allen Ebenen und in allen Bereichen bilden.



Übergeordnetes Ziel der Marienhaus GmbH ist die Sicherung und Weiterentwicklung eines werteorientierten, christlichen Unternehmens im ideellen und materiellen Sinn.



Als katholisches Unternehmen orientiert sich die Marienhaus GmbH dabei in besonderem Maße an den Werten der Christlichkeit und den im Leitbild formulierten Aussagen.



Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Gesundheits-, Betreuungs- und Pflegeleistungen und Arbeitsplätzen bildet die zentrale Unternehmensaufgabe.



Die Ausrichtung auf Wirtschaftlichkeit, Profitabilität und Gewinnerzielung dient dem langfristigen Erhalt des Gesamtunternehmens und seiner Einrichtungen.

Grundlagen – Ziele – Visionen



- Leitbild
- I. Wurzeln, aus denen wir kommen
 - II. Grundsätze, für die wir eintreten
 - III. Menschen, für die wir da sind
 - IV. Menschen, die mit uns arbeiten
 - V. Lebensräume, die wir mitgestalten
 - VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren

E

Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1

Aufbau des Qualitätsmanagements

Qualität muss erlebt werden

Verbesserungen in Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität

Der Qualitätsmanagementbeauftragte berät das Direktorium in Stabsfunktion. Er ist maßgeblich in Absprache mit dem Direktorium an der Initiierung, Begleitung und Koordination bzgl. Planung und Maßnahmen des Qualitätsmanagements beteiligt

Nach der Festlegung und Implementierung unserer Qualitätsziele kamen wir zu folgenden Ergebnissen:

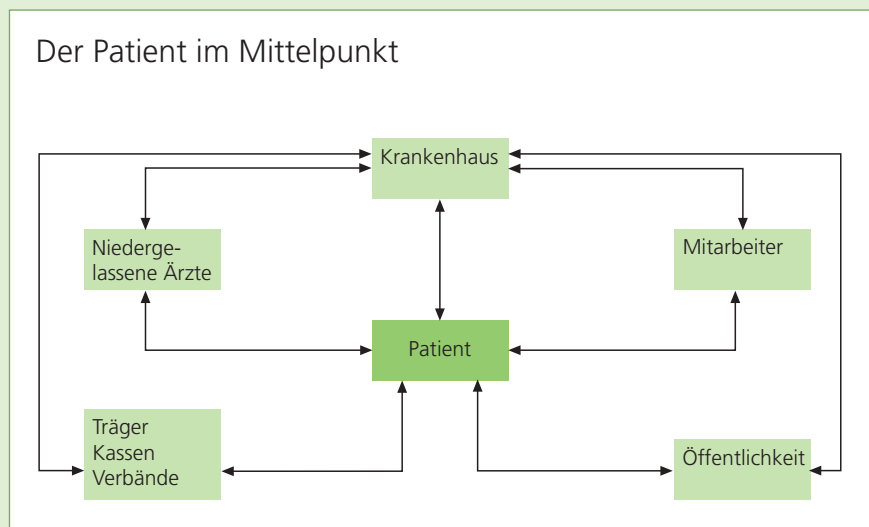
Die Qualität einer Dienstleistung in unserem Krankenhaus wird durch vier grundlegende Elemente bestimmt.

- Die unmittelbaren medizinisch-therapeutischen und pflegerischen Leistungen, also Diagnose, Behandlung, Pflege.
- Die Serviceleistungen, wie Wartezeiten, Versorgung, Freundlichkeit, welche vom Patienten häufig am besten wahrgenommen und beurteilt werden können.
- Der therapeutische Erfolg als Summe aller erfolgter Zwischenschritte in Diagnostik, Therapie und Pflege.
- Die vom Patienten empfundene Zufriedenheit hinsichtlich der an ihm durchgeführten Handlungen.

Hieraus ist ersichtlich, dass die Dienstleistung am Patienten als solche aus einer Kette von einzelnen Elementen besteht, von denen ein jedes für die subjektiv erlebte oder objektiv verursachte Qualität mitverantwortlich ist. Sollte sich auch nur eine der beteiligten Berufsgruppen aus dieser Kette ausgliedern wollen, so kann davon die Gesamtqualität maßgeblich beeinflusst werden.

Qualitätsentwicklung bei uns umfasst also die Qualität der unmittelbaren Handlungen am Patienten ebenso wie organisatorische Verfahren um den Patienten herum. Für beide Aspekte, also „Medizin plus Pflege“ und „Service“, muss die Erwartung des Patienten und die von ihm „erlebte Qualität“ ebenso berücksichtigt werden, wie die nach Meinung der Mitarbeiter „gelieferte Qualität“.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich viele QM-Maßnahmen ergeben.



Beispiele für laufende bzw. umgesetzte Maßnahmen:

- Erstellung eines digitalen Nachschlagewerkes im Intranet unseres Hauses
- Daraus folgte die Ableitung diverser Verbesserungsmaßnahmen und Projekte sowie der Aufbau einer umfangreichen Datenbank für QM-Dokumente
- Einführung eines Rückmeldewesens für Patienten (Beschwerdemanagement)
- Bereitstellung einer Patienten-Informationsbroschüre
- Einführung eines Förderungs- und Beurteilungswesens für alle Beschäftigten
- Einführung von Einarbeitungskonzepten
- Erstellung von Standards für das Labor
- Erstellung eines Hauskonzeptes für unsere Kurzzeitpflege
- Erstellung eines Wundversorgungsstandards
- Entlassungsmanagement nach Expertenstandard
- Beginn der Erstellung von klinischen Behandlungspfaden
- Erstellung eines Decubitusstandards
- Integration des OP in die Standarderstellung
- Optimierung des Dokumentationssystems (unter DRG-Bedingungen)
- Erstellung von internen Dokumentationsregeln
- Einführung eines Riskmanagements
- Weiterer Ausbau des Qualitätsmanagements im Transfusionswesen sowie Prüfung der Umsetzung

Qualitätsziele des Clemens-August-Krankenhauses



1. Wir wollen zufriedene Patienten.
2. Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden.
3. Den Maßstab für unsere Qualität setzen die Menschen mit denen wir zusammenarbeiten.
4. Der Ablauf der Leistungserbringung muss geplant verlaufen.
5. Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig zu führen.
6. Jede/jeder Mitarbeiter/in des Clemens-August-Krankenhauses trägt an seinem/ihrem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsziele bei.
7. Als Qualitätsziel gilt immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“.
8. Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden.
9. Wir fordern von unseren Lieferanten höchste Qualität.
10. Das Erreichen unserer Qualitätsziele ist eine gemeinsame Aufgabe aller.

E-2

Qualitätsbewertung

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung Externe vergleichende Qualitätssicherung

Aus Vergleichen und Auswertungen kommen Verbesserungen

- Neben der Qualifikation des Personals und der (medizin-)technischen Ausstattung sind Maßnahmen, die die Qualität der Leistungserbringung im Krankenhaus sichern, für die Attraktivität eines Krankenhauses unabdingbar.

Was bedeutet "externe vergleichende Qualitätssicherung" für uns?

- Das Clemens-August-Krankenhaus kann mit dieser Methode seine eigenen Leistungen im Vergleich mit anderen Krankenhäusern des Landes darstellen und vergleichen. Diese Darstellung innerhalb einer Vergleichsgruppe bezeichnet man als Benchmarking.

- Die Anwendung des Benchmarking in allen deutschen Krankenhäusern ermöglicht einen bundesweiten Vergleich von medizinischen und pflegerischen Krankenhausleistungen.
- Für uns bietet sich damit die Chance, den eigenen Leistungsstand im Vergleich mit allen Krankenhäusern kennen zu lernen und konkrete Ansätze für die Qualitätsverbesserung zu entwickeln.
- So gibt die externe vergleichende Qualitätssicherung den Anstoß für einen Dialog über die Krankenhausleistungen, der die kontinuierliche Qualitätsarbeit unterstützt. (s. Bild)

Hier einige Beispiele von 2004:

- Qualitätsindikator Indikation zur brusterhaltenden Therapie. Anteil v. Pat. mit brusterhaltender Therapie an allen Pat. mit invasivem Mammakarzinom im Stadium pT1

Fälle Krankenhaus	9/10
Ergebnis Krankenhaus	90%
Ergebnis Gesamt Rhd-Pf	78,6%
Referenzbereich	$\geq 55,1\% \leq 94,6\%$

- Qualitätsindikator Allgem. postoperative Komplikationen bei Hüft-Endoprothesen-Implantation
Anteil von Pat. mit mindestens einer der genannten Komplikationen: Lunge-, Herzbeschwerden, Thombosen oder sonstigen Komplikationen

Fälle Krankenhaus	2/58
Ergebnis Krankenhaus	3,4%
Ergebnis Gesamt Rhd-Pf	5,7%
Referenzbereich	$\leq 14,5\%$

- Qualitätsindikator Postoperative Wundinfektion bei Gallen-Operationen
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen nach der Operation

Fälle Krankenhaus	1/92
Ergebnis Krankenhaus	1,1%
Ergebnis Gesamt Rhd-Pf	1,7%
Referenzbereich	nicht definiert

→ Qualitätsindikator Diagnosestellung

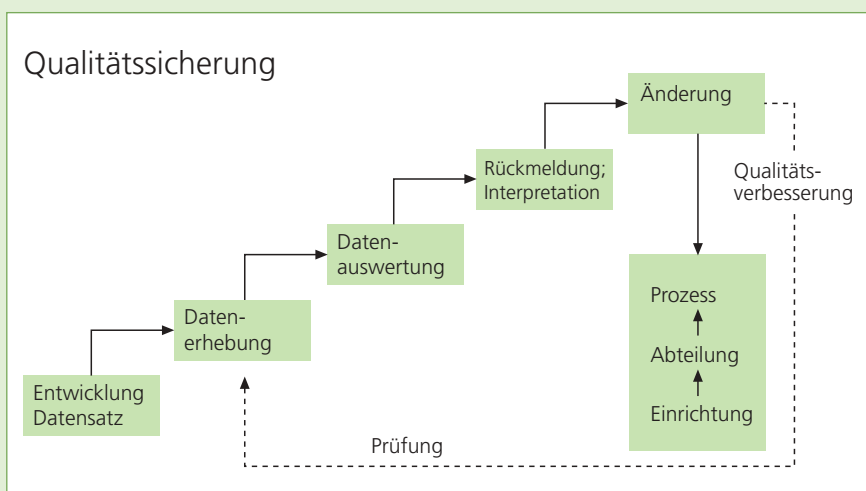
Anteil von Pat. mit histologischem Befund „akut entzündet oder Perforation“
an allen Patienten mit Verdacht auf akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)

Fälle Krankenhaus	80/99
Ergebnis Krankenhaus	80,8%
Ergebnis Gesamt Rhd-Pf	74,7%
Referenzbereich	≥ 55,2%

Bleiben wir einmal beim letzten Beispiel der Diagnosestellung einer Blinddarmentzündung.

Ziel ist es, eine richtige Diagnose zur Krankheit zu finden um die weitere Vorgehensweise festzulegen. Dass dieses nicht immer so leicht ist, wissen viele Patienten aus eigener Erfahrung.

Hier hilft das Qualitätsmanagement bzw. die externe Qualitätssicherung, in dem die Daten erhoben, ausgewertet und mit den anderen Einrichtungsergebnissen verglichen werden. Beim Vergleich und der Interpretation der Tätigkeiten in einem Krankenhaus ergeben sich die Änderungen zur Qualitätsverbesserung.



F

Qualitätsmanagementprojekte im Bereichszeitraum

Qualitätsprojekte für unsere Patienten

Gemäß Nr. 3 unserer Qualitätsziele „Den Maßstab für unsere Qualität setzen die Menschen mit denen wir zusammenarbeiten“ sind im Berichtszeitraum viele Projekte, Verbesserungen entstanden. Hier einige Beispiele, die besonders unseren Patienten zu gute kommen.

Menüwunsch auf Knopfdruck

Im Clemens-August-Krankenhaus hilft der elektronische Menüwunsch und die Diäterfassung bei der Speisenzusammenstellung. Ein Verfahren, mit dem die Diätassistentinnen, Ernährungsberaterinnen und Patienten sehr zufrieden waren. Denn eine individuelle, auf bestimmte Erkrankungen zugeschnittene Ernährung ist ein wichtiger Baustein zur Gesundheit.



Kontinuierliche Patientenbefragung

Gemäß unseren Qualitätszielen „Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden“ sind wir über die Rückmeldungen unserer Patienten sehr froh. Alle Rückmeldungen werden kontinuierlich ausgewertet. Somit kommen wir den Patientenwünschen immer näher. Gleichzeitig haben die Patienten auch die Möglichkeit zur persönlichen Aussprache mit der Oberin oder der Patientenfürsprecherin.

Gräberfeld für Früh- und Fehlgeburten auf dem Städtischen Friedhof Kolmeshöh in Bitburg eröffnet

„Wenn das Leben mit dem Tod beginnt, braucht die Trauer einen würdigen Ort“. Auch der Tod eines noch ungeborenen Kindes, eine Früh- oder Fehlgeburt, ist für viele Eltern schwer zu verarbeiten, vor allem auch deshalb, weil das Thema mit einem Tabu belegt ist. Dabei sind sehr viele Frauen davon betroffen. Denn trotz bester medizinischer Vorsorge endet etwa jede dritte Schwangerschaft mit einer Fehlgeburt. Für die Betroffenen, die sich auf ihr Kind gefreut haben, die oft auch schon eine Beziehung zu ihrem ungeborenen Baby aufgebaut haben, ist es sehr schmerzlich zu erleben, dass ihr Kind nicht lebensfähig war und tot auf die Welt gekommen ist. "Laut Gesetz ist die Bestattung eines Menschen, der unter 500 Gramm wiegt, nicht vorgeschrieben". Deshalb kommt es in der Regel zur Entsorgung des tot- oder fehlgeborenen Lebens. Nicht selten fragen Eltern nach einer Fehlgeburt: "Wo ist unser Kind?" Bisher seien darauf nur sehr unklare Antworten möglich gewesen, so Dr. Josef Spanier, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Clemens-August-Krankenhaus. Dass das jetzt anders wird, ist einer Projektgruppe zu verdanken, die gegründet wurde, um den Umgang mit Früh- und Fehlgeburten, die Unterstützung der Angehörigen sowie die würdige Bestattung zu regeln.

Entlassungsmanagement

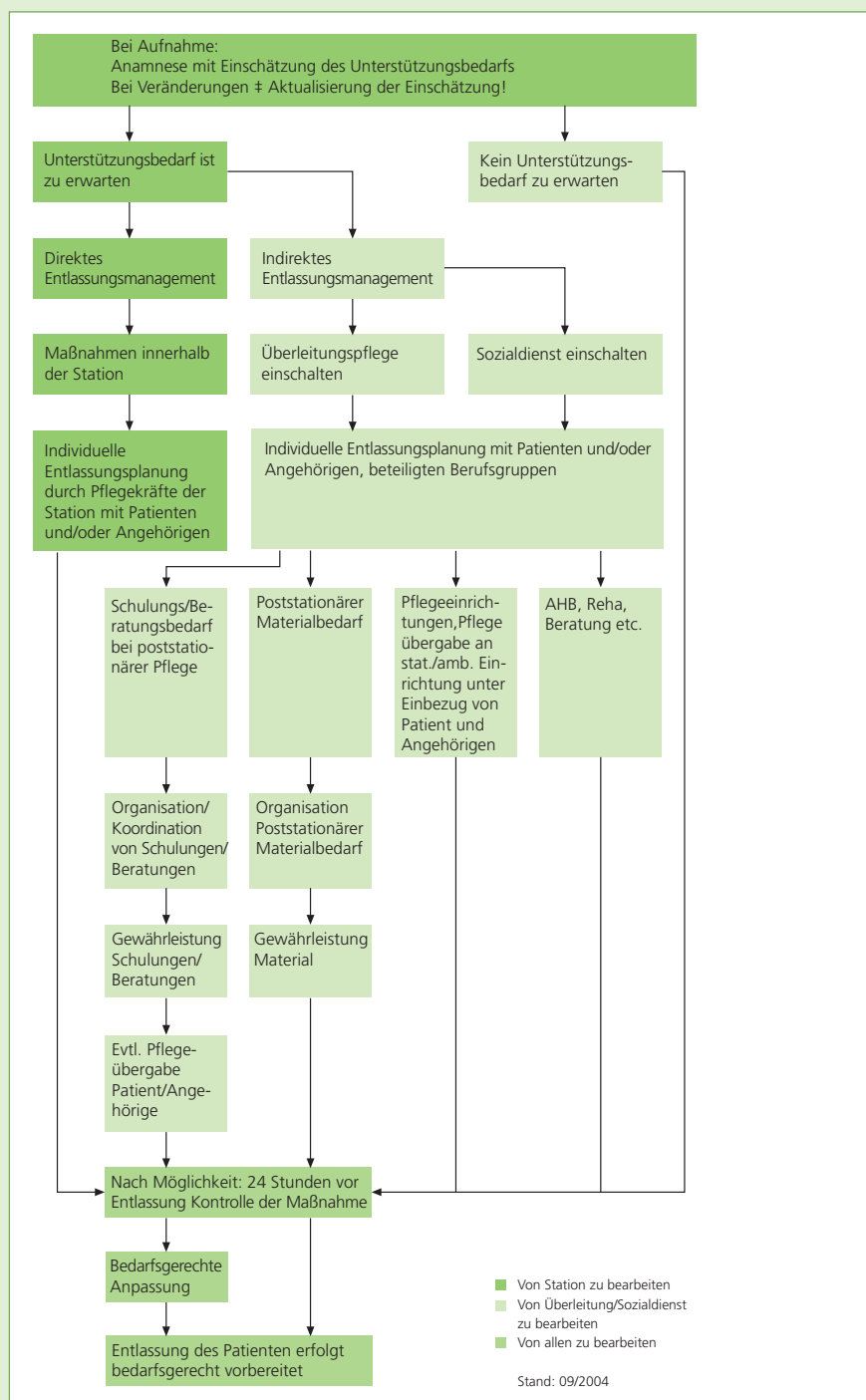
Unsere Patienten können sich unbeschwert "auf die eigenen vier Wände freuen". Ziel des Entlassungsmanagements ist, dass die Pflege zu Hause bestmöglich weitergeführt wird. Um das zu gewährleisten, müssen alle Beteiligten gut informiert sein und es müssen bestimmte Strukturen aufgebaut werden. So benötigen die Mitarbeiter des ambulanten Pflegedienstes beispielsweise genaue Informationen darüber, welche weitere pflegerischen Maßnahmen und Pflegehilfsmittel erforderlich sind. Ebenso sollte der behandelnde Hausarzt über die Entlassung und den genauen Gesundheitszustand seines Patienten informiert sein. Dazu müssen schon

vorher im Krankenhaus Absprachen und Vereinbarungen getroffen werden. Gerade in Zeiten immer kürzer werdender Verweildauern im Krankenhaus ist ein gut funktionierendes Entlassungsmanagement sehr wichtig. Pflegeüberleitung ist ein Angebot für:

- Patienten, die von Angehörigen gepflegt werden
- Patienten, die in ihrer Versorgung auf sich selbst gestellt sind und Unterstützung von ambulanten Pflegediensten benötigen
- Patienten, die spezielle Hilfsmittel in ihrer häuslichen Umgebung benötigen
- Patienten, die nachstationär Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen möchten
- Schwerstkranke, die den Wunsch haben zu Hause zu sterben

Wundmanagement nach Expertenstandard

Wundauflagen sind heute innovative Medizinprodukte, die den Heilungsprozess unterstützen und wie Medikamente "verordnet" werden müssen. Die Schwerpunkte liegen dabei bei Problemwunden und der Entwicklung zum "Wundmanagement". Aus ärztlicher Medizin und Pflege entsteht hier ein starkes Team für unsere Patienten.

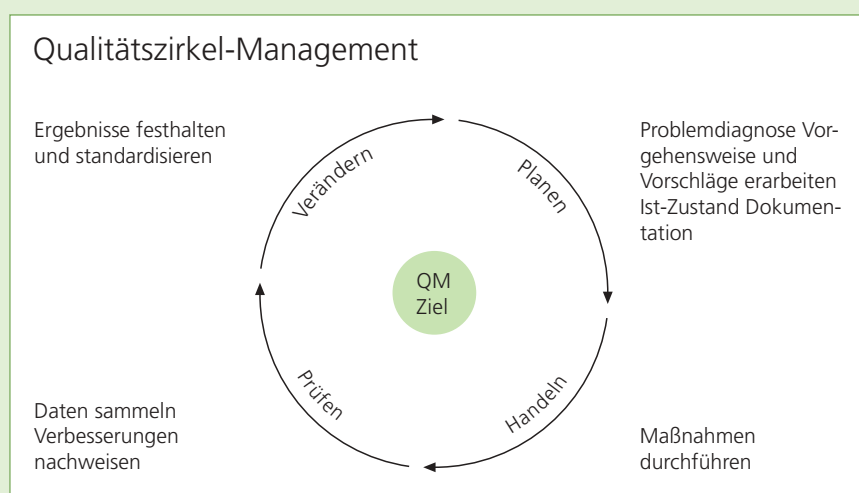


Qualität durch klinisches Risikomanagement

Ein integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist das klinische Risikomanagement. Risikomanagement zielt wie das Qualitätsmanagement auf den langfristigen Erfolg des Unternehmens ab. Gemeint ist die frühzeitige Erfassung und Vermeidung von Gefahrenzuständen besonders für unsere Patienten. Risk-Management ist ein kontinuierlicher Prozess der uns noch lange begleiten wird.

Dekubituspflege nach Expertenstandard

In einer Projektarbeit wurde ein neuer hausinterner Standard erstellt, der als verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter im Pflegedienst gilt. Ebenfalls konnte der Dekubituserfassungsbogen neu gestaltet werden, der u. a. zur statistischen Erfassung von Dekubituspatienten in unserem Haus dient. Aus unserem Krankenhaus nahmen zwei examinierte Krankenschwestern zur „Pflegeexpertin für Dekubitus„ teil. Ebenfalls wurde der „Expertenstandard„ vorgestellt und auf allen Stationen unseres Hauses hinterlegt und angewandt.





Weitergehende Informationen

Verantwortlicher

Direktorium der
Südeifel-Kliniken
Clemens-August-Krankenhaus
Krankenhausstraße 1
54634 Bitburg
Telefon 06561/64-0
Telefax 06561/64-2656

Ansprechpartner

Südeifel-Kliniken
Clemens-August-Krankenhaus
Qualitätsmanagementbeauftragter
Robert Gelautz
Krankenhausstraße 1

Telefon 06561/64-2793
Telefax 06561/64-2555
Mail R.Gelautz@bit.st-elisabeth.de

Weitere Informationen

Besuchen Sie uns im Internet:

Clemens-August-Krankenhaus
www.suedeifel-kliniken.de
info@krankenhaus-bitburg.de

Träger Marienhaus GmbH
www.marienhaus-waldbreitbach.de